

Eco Pfad Gieselwerder – Burgen Museen Wasser

Info-Schilder zur Ergänzung

Am seit 2013 bestehenden Eco Pfad Gieselwerder informieren größere Schilder über örtliche Gegebenheiten. Mit zwei weiteren kleinen Tafeln möchten wir die Beschreibungen ergänzen.

Ein Schild ist am ehemaligen **Floßbauplatz** unterhalb der Weserbrücke nahe des Promenadenweges aufgestellt worden. Eine Kurzbeschreibung und ein Foto, aufgenommen von der Brücke, geben einen Einblick zur Anfahrt der Fichtenstämme mit Pferde- fuhrwerken und dem Einbinden eines Floßes.

Die zweite Tafel ist am Wendeplatz der Krämerstraße platziert worden. Sie informiert über die mittelalterliche **Kirche „St. Johannes“**, die dort von etwa 1240 bis Ende des 16. Jahrhunderts in der Flur „In den Kirchhöfen“ gestanden hat. Wegen Bebauung der angrenzenden Grundstücke konnte der genaue Standort nicht ermittelt werden. Im Dorf gab es bis vor wenigen Jahren keine Erkenntnisse zum ehemals als Stadtkirche errichteten Gotteshaus. Auch auf der am Schifferplatz aufgestellten Tafel befindet sich zur ehemaligen Kirche kein Hinweis.



Vereinsvorsitzender Dirk Hofmeister (rechts) und Stellvertreter Michael Müller nach Aufstellen der Info-Tafeln, die nun am Fußweg entlang der Weser zur Dorfgeschichte informieren.

(Grafiken Roland Henne – 7/2021)



Eco Pfad Gieselwerder
Burgen Museen Wasser

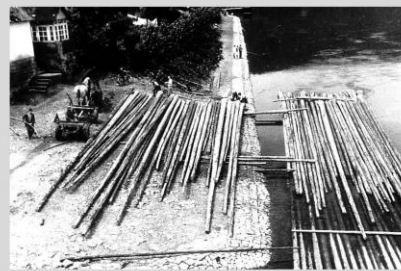
Floßbauplatz Gieselwerder

Holztransporte auf dem Fluss mit Flößen und per Schiff fanden seit dem Mittelalter statt.

Die Ladestelle Gieselwerder unterhalb der Weserbrücke war im 19. Jahrhundert ein stark frequentierter Floßbauplatz. Einen Höhepunkt erreichte die Verfloßung von Fichtenstämmen in den Jahren 1920 – 1944 und 1946 bis um 1960. Das letzte Floß wurde in Gieselwerder 1962 eingebunden; 1964 endete die gewerbliche Flößerei auf der Weser.

Ziel der Flöße waren Sägewerke an Mittel- und Unterweser (bis Bremerhaven), Hunte, Ems und über den Mittellandkanal Betriebe im Ruhrgebiet. Um 1930 gingen Flöße auch nach Holland.

In den 1930er Jahren waren in Gieselwerder 12 und in den 1950er Jahren 8 selbständige Flößer ansässig.



Floßbau um 1955.

Die Entstehung eines Floßes ist gut zu erkennen.

Das Floß im 20. Jahrhundert:

Länge: 42–45 m.
Breite: vorn 7 m und hinten 6 m.
Ladung: 120–150 fm.
Tiefgang: bis 80 cm.

VHuK Gieselwerder e.V.
2021



Eco Pfad Gieselwerder
Burgen Museen Wasser

Stadtkirche St. Johannes

Erzbischof Siegfried III. von Mainz erwarb 1233 die Grundherrschaft (Giesel-) Werder. Bis 1240 ließ er die Wasserburg neben der heutigen Weserbrücke errichten, von der noch die Umfassungsmauer besteht. Die kleine Inselsiedlung förderte er und gab ihr den Stadtstatus.

Etwa zeitgleich ist von der Errichtung einer Kirche auszugehen. In einer Urkunde von 1409 erfahren wir den Namen: **St. Johannes**. Standort war nicht die jetzige Ortsmitte, sondern die Flur „In den Kirchhöfen“ am Ende der Krämerstraße. In den 1270er Jahren ist Pleban (Pfarrer) Heinrich dreimal als Zeuge in Urkunden genannt.

Der genaue Standort des bis um 1590 existenten Kirchengebäudes konnte wegen der bebauten Flächen nicht ermittelt werden. Im Randbereich des Kirchhofs angelegte Suchschnitte erbrachten mittelalterliche Scherben von mehreren Gefäßen der früheren Bewohner im Umfeld der Kirche.



Ausschnitt Google Earth: Vermuteter Standort der Kirche St. Johannes am Wendeplatz der Krämerstraße. – Stelle der Sondage markiert: Keramikfunde (siehe Foto rechts).



Karte von 1559. Kirche symbolisch dargestellt.



Keramik aus Sondage, Früherwartung des 13. und 14. Jahrhunderts.

VHuK Gieselwerder e.V. - 2021